

Motto: Gemeinsam statt einsam

Nach der kurzen Sommerpause präsentiert der Sternen im August und September nochmals ein vielseitiges Programm: Ehrungen, Konzerte, Fotoausstellungen, Gesundheitsvorträge. Für jeden etwas, möglicherweise aber auch: alles für alle.

THAYNGEN. Im Mai, das ist gar noch nicht so lange her, gab es im Sternen zwei Premieren: erstmals ein Konzert (mit Sonix) und erstmals Gesundheitsvorträge (mit Adrian Nagel und Katrin Breitling). Nun folgt morgen Mittwoch um 18.30 Uhr eine dritte Premiere: erstmals eine öffentliche Veranstaltung des Gewerbevereins im Kultur- und Begegnungszentrum Sternen. Und was für eine. Die diesjährigen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger sowie ihre Lehrbetriebe sollen unter dem Namen «Reiat morgen» gewürdigt werden, dies wohl in Anspielung auf die Leistungsschau «Reiat heute». Bewiesen wird eindrücklich: Trotz Globalisierung und Digitalisierung hat das Gewerbe im Reiat ein Morgen.

sondern ist auch schon dreimal auf der Talentbühne von Stars in Town



Die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der Reiater Gewerbebetriebe erhalten am Mittwoch eine Sondermünze. Bild: zvg/Laszlo Bardoczi

Der Sternen steht für gute Musik

Zwei Tage später steht am Freitag, 29. August, um 19 Uhr mit Luis Aellig und seinen drei Band-Mitmusikern Saïd Boulahcen, Marco Clerc und Matthias Stamm das zweite Sternen-Konzert auf dem Programm. Luis Aellig hat nicht nur den Walther-Bringolf-Musikpreis der Stadt Schaffhausen 2023 gewonnen,

aufgetreten. Höchste Zeit also, dass er sein musikalisches Können auch in Thayngen unter Beweis stellt.

Den Abschluss des Musiksommers wird am Freitag, 26. September, ein attraktives Thaynger Konzert machen: Hinter dem Namen Usbüxt steckt niemand anderes als Heinz Rether, in dessen Band auch sein Sohn Amon mitspielt.

Hochklassige Musik gibt es auch am Freitag, 5. September, um 19 Uhr: Die Jazzmusiker Thomas Silvestri und Carles Peris werden für die musikalische Umrahmung der Vernissage zur Fotoausstellung von Peter Pfister (schaffhauser az) und Selwyn Hoffmann («Schaffhauser Nachrichten») besorgt sein. Die Würdigung wird von Erwin Künzi vorgenommen, der sowohl bei der AZ als auch bei den SN gearbeitet hat. «Kunst und Kurioses» lautet der Titel der Ausstellung, die nicht nur eine Begegnung mit zwei wahren Fotokünstlern erlaubt, sondern auch mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern der letzten 40 Jahre

(siehe Artikel auf der gegenüberliegenden Seite).

Drei Gesundheitsvorträge

Über die Bedeutung von Broccoli wissen wir seit dem ersten Sternen-Vortrag von Adrian Nagel über den Darm Bescheid. Sie haben ihn verpasst? Kein Problem, auf der Webseite www.kulturzentrum-thayngen.ch finden Sie eine vollständige Videoaufnahme davon. Was er uns wohl am Donnerstag, 4. September, um 19 Uhr unter dem Stichwort «Gesundheit neu denken» zu sagen hat? Dass der Mensch wieder ins Zentrum gehört, ist offensichtlich keine Selbstverständlichkeit. Das muss sich ändern.

Und der Sternen möchte auch einen Beitrag gegen das Alleinsein und für das Miteinander leisten. Oder, wie es Michaela Hänggi am 11. September in ihrem Vortrag sagt: «Gemeinsam statt einsam – wie wir unser Miteinander stärken». Ein Vortragstitel, der für das neue Thayngen steht und der auch das neue Sternen-Motto sein könnte.

Gemeinsam mit Sandra Koitka, Geschäftsführerin Krebsliga Schaffhausen, und Katrin Breitling, Chefarztin Frauenklinik Spitäler Schaffhausen, bereiten wir eine zusätzliche Gesundheits-Informationsveranstaltung vor: Es geht um die Bedeutung des Brustscreening-Programms für die Brustkrebsvorsorge (29. Oktober). (schi)



Nächste Woche gibt Adrian Nagel einen Einblick in die Gesundheit.

STERNENBLICK

Kulturhauptstadt Schaffhausen – mit Thayngen

Haben Sie schon einmal etwas von Liepāja gehört? Oder von Évora? So heissen die beiden Kulturhauptstädte Europas im Jahr 2027. Dann wird es erstmals



auch eine Kulturhauptstadt der Schweiz geben: La Chaux-de-Fonds. Und im Jahr 2030 ist dies vielleicht Schaffhausen. Die

Stadt Schaffhausen will sich offiziell um diesen Titel bewerben und führt deshalb am 30. November eine Volksabstimmung über einen Rahmenkredit von vier Millionen durch.

Viele sind bereits begeistert von dieser Idee, wohl ebenso viele finden das nicht unbedingt nötig. Diese Meinung ist, zum jetzigen Zeitpunkt, verständlich. Noch sind die Ideen, was denn die Kulturhauptstadt ausmachen könnte, vage. Richtigerweise. Wir stehen erst am Anfang eines längeren Prozesses. An der zweiten öffentlichen Sitzung letzten Donnerstag wurden die Spielregeln bekannt gegeben. Darunter: Einbezug von Stadt und Kanton (inkl. Grenzregion); Inspiration durch Zusammenarbeit; Arbeit mit einem breiten Kulturbegriff; Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen; Transparente Kommunikation. In Gruppen wurde über fünf Themen diskutiert, darunter: Besseres Beispiel leer stehender Gebäude in den Gemeinden – wie zum Beispiel des Sternen.

Wie gesagt: Man kann das als überflüssig empfinden. Aber es gibt keinen Grund, dagegen zu sein. Keinen. In den Gemeinden schon gar nicht. Wir können nur profitieren. Es gilt, das Projekt als Chance aufzufassen und mit Begeisterung Synergien zu erzielen, neue Partnerschaften zu schmieden.

Die Projekte Kulturhauptstadt sind eine Möglichkeit, den Blick der grossen Öffentlichkeit auf eine Randregion zu lenken und deren Qualitäten aufzuzeigen. Augen auf: In Europa auf Liepāja in Lettland und Évora in Portugal, in der Schweiz auf Schaffhausen, in Schaffhausen auf Thayngen.

Andreas Schiendorfer
Ko-Präsident Stiftung
Kulturzentrum Sternen



Am Freitagabend tritt Musiker Luis Aellig auf. Bilder: zvg